

Wo
bist Du
Herr?



Wo bist Du Herr?

Unsere Gebete und ihre Beantwortung

Wenn wir mit einer außerordentlichen Situation konfrontiert sind, geschieht es oft, dass wir uns die Frage stellen:

„Wo bist Du Herr, hast Du mich vergessen?“

Wir sollten dabei unterscheiden, wofür es sich handelt.

1. Um eine persönliche Not
2. Um eine Not, die mit dem Weltgeschehen assoziiert ist.

1. Um eine persönliche Not

Zuerst wollen wir uns mit der persönlichen Not befassen, da könnten wir es zum Beispiel mit dem folgenden Szenario zu tun haben:

Wir haben gebetet und vielleicht sogar gefastet, damit wir von Krankheit, Not, Unfall, Gebrechen bewahrt bzw. verschont bleiben. Wir haben, wie das Wort Gottes uns anweist, gebetet und evtl. für Sünden Busse getan und waren uns sicher, dass wir geschützt durch das Blut Jesu von diesem Unheil bewahrt bzw. geheilt werden.

Und dann, trotz all den geistlichen Übungen und der damit verbundenen Anstrengung hat uns das Befürchtete voll erwischt oder Heilung ist nicht erfolgt. Fast zwangsläufig stellen wir uns die Frage *„hat Gott unser Gebet nicht erhört oder was hindert Gott daran eingreifen zu können?“*

Gar nichts ... hindert Gott einzugreifen, denn er erhört dein Gebet als ein durch Jesu Blut gerecht Gesprochener. Wir sollten uns jedoch klar darüber sein, dass Gott alle Gebete zu seiner Zeit erhört.

Jakobus 5:13–16

13 Leidet jemand von euch Unrecht? Er soll beten! Ist jemand guten Mutes? Er soll Psalmen singen!

14 Ist jemand von euch krank? Er soll die Ältesten der Gemeinde zu sich rufen lassen; und sie sollen für ihn beten und ihn dabei mit Öl salben im Namen des Herrn.

15 Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden begangen hat, so wird ihm vergeben werden.

16 Bekennt einander die Übertretungen und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet! Das Gebet eines Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist.

Sprüche 15:29;

Der HERR ist fern von den Gottlosen, aber das Gebet der Gerechten erhört er.

Selbst wenn dieses Wort auf uns zutrifft, gibt es zwei Möglichkeiten:

1. Er greift sofort ein. Das ist ein Wunder.
2. Er greift zu seiner vorbestimmten Zeit ein. Dann haben wir es mit einem Prozess zu tun. Ein Prozess ist aber immer zeitgebunden. Es dauert eine gewisse Zeit, sie kann kurz, aber auch länger sein, bis wir das Resultat sehen bzw. Antwort erhalten.

Ich möchte Dir mit einem gängigen Beispiel veranschaulichen, wie es sich aus Gottes Sicht verhält:

Gott lebt außerhalb unserer Zeit. Nun stelle Dir vor, er stellt den Wecker der Gebetsantwort, sagen wir einmal auf 06:00Uhr. Du erwachst aber schon 04:00Uhr und der Wecker hat immer noch nicht Alarm geschlagen. Es hilft nichts, wenn Du sauer, ungeduldig, verärgert bist, dass der Wecker noch nicht geklingelt hat, er wird deshalb nicht vor der eingestellten Zeit klingeln. Er wird es tun, und zwar genau zur eingestellten Zeit - keine Minute früher aber auch nicht später. So ist es auch bei Gott. Er kommt immer zur rechten Zeit;, auch wenn wir denken mögen er kommt zu spät, kommt sein Eingreifen immer zum genau richtigen Zeitpunkt.

Wie viel schöner und auch angenehmer wäre es, wenn wir die Zeit bis zum Klingeln des Weckers dazu gebrauchen würden, Ihn anzubeten, Ihm für seine Wohltaten zu danken, mit Ihm Gemeinschaft zu haben und uns von Ihm stärken und aufbauen zu lassen und in seinem Frieden zu leben, als die alte Leier der Unzufriedenheit immer und immer wieder neu anzustimmen.

Da wir noch in der jetzigen Zeit leben, hat vieles für uns eine etwas andere Bedeutung. Wir haben verstanden, dass wir endlich sind und unsere Zeit abläuft.

Gott jedoch sieht es ein klein wenig anders. Er unterliegt nicht unserem Zeitdruck der Endlichkeit, er hat unsere Lebenszeit in seine Hand geschrieben und kennt unser Ende. Darum hat er die Möglichkeit, die Zeit-Differenz von unserem Gebet bis zu seinem Eingreifen zu nutzen, uns zu lernen, ihm trotz einer scheinbar ausgebliebenen Antwort, zu vertrauen.

Kurz gesagt: Er trainiert unseren Glauben in sein Wort, unser Vertrauen, unsere Beharrlichkeit in seine Zusagen, um ihm alleine unser Leben und unsere Zukunft voll und ganz anzuvertrauen.

Psalm 46:2

Gott ist unsere Zuflucht und Stärke, ein Helfer, bewährt in Nöten.

Jesaja 41:10

... fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; sei nicht ängstlich, denn ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir auch, ja, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit!

2. Um eine Not, die mit dem Weltgeschehen assoziiert ist.

In diesem zweiten Fall handelt es sich um eine etwas andere Angelegenheit. Wir müssen verstehen, dass wir in einer außergewöhnlichen Zeit leben, nämlich in einer Zeit-Phase, in der die Gnadenzeit allmählich zu Ende geht und sich die Aufmerksamkeit Gottes wiederum dem Volk Israel zuwendet. Das ist begleitet von neuen bisher nicht bekannten Implikationen für uns Heidenchristen. Das Endzeitgeschehen ist angelaufen, und wir können es nicht mehr aufhalten. Es verhält sich wie wir es bei Elia lesen. Er prophezeite Gottes Gericht über Israel, aber er ist, wie wir alle anderen, durch das Gericht gegangen, wenn auch von Gott versorgt.

1 Könige 17:1–24

1 Und Elia, der Tisbiter, von den Einwohnern Gileads, sprach zu Ahab: So wahr der HERR lebt, der Gott Israels, vor dessen Angesicht ich stehe, es soll in diesen Jahren weder Tau noch Regen fallen, es sei denn, dass ich es sage! 2 Und das Wort des HERRN erging an ihn folgendermaßen: 3 Geh fort von hier und wende dich nach Osten und verbirg dich am Bach Krit, der östlich vom Jordan fließt! 4 Und du sollst aus dem Bach trinken, und ich habe den Raben geboten, dass sie dich dort versorgen! 5 Da ging er hin und handelte nach dem Wort des HERRN; er ging und blieb am Bach Krit, der östlich vom Jordan fließt. 6 Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch am Morgen und Brot und Fleisch am Abend, und er trank aus dem Bach. 7 Es geschah aber nach einiger Zeit, dass der Bach vertrocknete; denn es war kein Regen im Land. 8 Da erging das Wort des

HERRN an ihn folgendermaßen: 9 Mache dich auf und geh nach Zarpas, das bei Sidon liegt, und bleibe dort; siehe, ich habe dort einer Witwe geboten, dass sie dich mit Nahrung versorgt! 10 Und er machte sich auf und ging nach Zarpas. Und als er an das Stadttor kam, siehe, da war eine Witwe dort, die Holz sammelte. Und er rief ihr zu und sprach: Hole mir doch ein wenig Wasser im Gefäß, damit ich trinken kann! 11 Als sie nun hinging, um es zu holen, rief er ihr nach und sprach: Bringe mir doch auch einen Bissen Brot mit! 12 Sie aber sprach: So wahr der HERR, dein Gott, lebt, ich habe nichts Gebackenes, sondern nur eine Handvoll Mehl im Topf und ein wenig Öl im Krug! Und siehe, ich habe ein paar Holzstücke gesammelt und gehe hin und will mir und meinem Sohn etwas zubereiten, damit wir es essen und danach sterben! 13 Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht! Geh hin und mache es, wie du gesagt hast; doch bereite mir davon zuerst einen kleinen Brotfladen und bring ihn mir heraus; dir aber und deinem Sohn sollst du danach etwas machen. 14 Denn so spricht der HERR, der Gott Israels: Der Mehltopf soll nicht leer werden und das Öl im Krug nicht weniger werden bis zu dem Tag, da der HERR es auf den Erdboden regnen lassen wird! 15 Und sie ging hin und machte es so, wie Elia gesagt hatte. Und er aß und sie auch samt ihrem Haus viele Tage lang. 16 Der Mehltopf wurde nicht leer, und das Öl im Krug wurde nicht weniger, nach dem Wort des HERRN, das er durch Elia geredet hatte.

Auch wir seine Kinder werden genauso wie Elia den Besonderheiten und Einschränkungen und Widrigkeiten aber auch Gottes Segnungen dieser Zeit ausgesetzt sein, mit dem einen Unterschied, Gott wird seine Kinder versorgen und einen Unterschied machen zwischen denjenigen, die ihn fürchten und denjenigen die es nicht tun.

Wir werden erleben wie sich Ungerechtigkeit immer mehr ausbreitet und immer mehr Gutes böse und Böses gut genannt wird. Wir werden und können dem nicht entfliehen; aber wir haben Gottes Zusagen, dass er uns durchträgt und versorgt.

Jesaja 43:2

Wenn du durchs Wasser gehst, so will ich bei dir sein, und wenn durch Ströme, so sollen sie dich nicht ersäufen. Wenn du durchs Feuer gehst, sollst du nicht versengt werden, und die Flamme soll dich nicht verbrennen.

Gott wird nicht verhindern, dass wir durchs Wasser und durchs Feuer gehen ... jedoch er geht mit uns durchs Wasser und durchs Feuer. Und er weicht nicht von unserer Seite. Er wird einen Unterschied machen zwischen seinen Kindern und allen andern. Das wird den Mitmenschen, die nicht an Jesus Christus glauben, ein Zeugnis sein und wahrscheinlich ein letzter Aufruf, sich auch auf Jesu Gnade, Vergebung und Schutz zu berufen. So wird dieser Weg durchs Wasser und Feuer

sein, mit dem Ziel, Menschen auf Gottes Gegenwart aufmerksam zu machen. Bei denen, die noch errettet werden sollen, wird es seine Wirkung nicht verfehlen.

1Könige 17:17-24

17 Aber nach diesen Ereignissen wurde der Sohn der Frau, der Hauswirtin, krank, und seine Krankheit wurde so schwer, dass kein Lebensodem mehr in ihm blieb. 18 Und sie sprach zu Elia: Du Mann Gottes, was habe ich mit dir zu tun? Du bist zu mir hergekommen, damit an meine Schuld gedacht werde und mein Sohn sterbe! 19 Er sprach zu ihr: Gib mir deinen Sohn her! Und er nahm ihn von ihrem Schoß und trug ihn hinauf in das Obergemach, wo er wohnte, und legte ihn auf sein Bett. 20 Und er rief den HERRN an und sprach: HERR, mein Gott, hast du auch über die Witwe, bei der ich zu Gast bin, so Schlimmes gebracht, dass du ihren Sohn sterben lässt? 21 Und er streckte sich dreimal über das Kind aus und rief zu dem HERRN und sprach: HERR, mein Gott, lass doch die Seele dieses Kindes wieder in es zurückkehren! 22 Und der HERR erhörte die Stimme des Elia. 23 Und Elia nahm das Kind und brachte es von dem Obergemach ins Haus hinab und übergab es seiner Mutter und sprach: Siehe, dein Sohn lebt! 24 Da sprach die Frau zu Elia: Nun erkenne ich, dass du ein Mann Gottes bist und dass das Wort des HERRN in deinem Mund Wahrheit ist!

Auch wir werden in dieser Zeit erleben, dass Gott durch Zeichen und Wunder die Gebete seiner Kinder erhört, um Menschen zu erreichen, die sonst ins Verderben laufen würden. Das wird sich im Besonderen bei denjenigen ereignen, die schon immer ehrlich Suchende nach der Wahrheit waren.

Also es bleibt, Gott ist, trotz allem was auf uns zukommen könnte, der Herr über die Ereignisse und nichts darf geschehen, was nicht in seinem Willen und Plan für heute enthalten ist. Das gilt ganz speziell für Bestrebungen und Ereignisse, die sich erst später ergeben sollen, und nicht schon jetzt losgetreten werden dürfen. Unser Gott hat nun einmal bestimmt, was wann zu geschehen hat und nichts kann sich seinem Willen und Plan widersetzen. Selbst Satans Untaten werden in Gottes Endzeit- Plan zum Guten genutzt. Zudem darf nur das tun, wozu ihm Erlaubnis gegeben wird. Ein Beispiel haben wir in Hiobs Geschichte, wo Gott Satans Tun Grenzen setzte, die er nicht überschreiten durfte.

Darum können und sollen wir voll einstimmen in das folgende Gottes Wort:

Hebräer 13:6

So können wir nun zuversichtlich sagen: »Der Herr ist mein Helfer, und deshalb fürchte ich mich nicht vor dem, was ein Mensch mir antun könnte.«